

Ein halbjähriges Dörfchen

Autor(en): **Staub, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 48

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754365>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

erscheinen zwanglos in der ZI.
Alle für die Redaktion bestimmten
Sendungen sind zu richten an
die «Geschäftsstelle des Wander-
bunds», Zürich 4, am Hallwylplatz.

LIGUE DES EXCURSIONNISTES SUISSES



Ein halbjähriges Dörfchen

Bildbericht von Hans Staub

Ein kurzbefristetes Leben ist ihm beschieden, dem LA-Dörfchen, das auf keiner Landkarte verzeichnet ist und an dem doch eifrig gebaut wird. Im Herbst 1939 reißt man es kurzerhand wieder ab und kein Heimatschutz wird sich für die heimeligen Riegelbauten im Zürichhorn einsetzen wollen. Wir haben kürzlich einen neugierigen Blick hinter die Bretterwand des Bauplatzes getan. Aus dem Stangen- und Balkengewirr schält sich bereits das Dorfbild mit großem und kleinem Bauernhaus, mit Käseerei, Gemeindehaus, Landgasthof, Post, Genossenschaftshaus und Trachtenstube heraus. Ringsum wird geklopft, gehämmert, gestrichen und gesägt. Das solide Riegelwerk der Zimmerleute scheint für die Ewigkeit bestimmt zu sein. Nur der Fachmann sieht die dünnen Ausstellungs-Mäuerchen dazwischen. Ein Architekt schildert uns anschaulich die Genüsse, die der Landesausstellungsbesucher im Dörfchen haben wird... Das Riegelhaus rechter Hand entpuppt sich als das reinsten Käseparadies mit Käseerei, Käsküche, Käsewirtschaft, Fondue-stube, wo täglich etwa 2000 Liter Milch verkäst werden sollen. Ein Schritt weiter, im kleinen Bauernhaus, steht Mustervieh im Stall, und die neuesten landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte zeugen von der Modernität des LA-Dörfli-Bauern. Das Gemeindehaus mit dem Türmchen beherbergt eine Gemeindefreiwirtschaft, ein Ratsstübchen, eine Bibliothek, einen Gemeindefestsaal mit 240 Sitzplätzen, ein Zimmer für die Gemeindefreiwirtschaft, die Post und gar noch eine ländliche Darlehenskasse. Ein heimlicher Landgasthof der Käseerei gegenüber lockt die durstigen Käseesser über die Straße.

Un village construit pour six mois

Les constructions de l'Exposition nationale suisse, Zurich 1939, se développent à vue d'œil. Les bâtis du village suisse sont presque tous terminés. On voit ici au premier plan à droite, la fromagerie, puis une petite ferme, à l'arrière-plan, la maison de commune et sur la gauche l'auberge de campagne.